

Stimmung der Bühne diese Fehr über-
tünchen: das Buch «Dorothea Anger-
mann» legt sie erbarmungslos bts.

Man misstraue Dichtungen, in denen
übermässig von Schicksal und Notwen-
digkeit die Rede ist — was gewöhnlich
nur dazu dient, die Zufälligkeiten der
Handlung zu vorschleiern. Und einige
Menschen dieses Dramas sprechen zu
klug und zu häufig über dieses von allen
Schriftstellern geliebte Thema und die
Kinder, sie hören es gerne; vergessen
darüber, dass gestaltet, nicht geredet
werden soll . . .

Schönheiten seien nicht verkannt und
nicht verschwiegen. Da sind die wesent-
lichen Gestalten, die die Handlung wirk-
lich tragen: Dorothea, der Koch, der
Vater Angermann, das Bruderpaar Her-
bert und Hubert Pfannschmidt; nicht
sehr eigenartige, doch lebensvolle Men-
schen; aber es bleiben, laut Personen-
verzeichnis, noch über ein Dutzend an-
dere Gestalten, die eben nur Stichwort-
geber sind. Schön sind einige Gespräche
und Stimmungen; aber es sind, wie be-
zeichnend, die epischen und lyrischen
Szenen des Dramas. Was sich an «dram-
matischem» Geschehen auf der Bühne
ereignet, ist in seinen Höhepunkten
äusserlicher Art.

Ein Drama des alten Gerhart Haupt-
mann, der mit diesem Werk noch ganz
im alten Naturalismus wurzelt, zu dem
er nach einigen Abschweifungen wieder
zurückkehrt. Ein grosses theatralisches
Ereignis; siebzehn Uraufführungen. Keine
dichterische Bereicherung. Ein Werk, das
rückwärts weist.

Die Ausgrabungen in Ephesus 1926.

Von Geheimrat Prof. Deissmann.

Die nach langjähriger Unterbrechung
im Herbst dieses Jahres wieder ermög-
lichten Ausgrabungen zu Ephesus, die
das Museum zu Smyrna unter
Leitung des bekannten und verdienten
Archäologen A sis Bey, Generalinspek-
tors der Altertümer, in Kooperation mit
dem von dem Oesterreichischen Archäolo-
gischen Institute delegierten Wiener
Archäologen Professor Dr. Josef Keil
vorgenommen hat, haben, wie wir aus
Smyrna erfahren, zu ungewöhnlich be-
deutsamen Ergebnissen geführt. Neben
einer reichen Ausbeute von Feststel-
lungen und Funden zur antiken Archi-
tektur, bildenden Kunst und Topogra-

phie sowie an wichtigen Inschriften ist
in der zweiten Hälfte der Grabungspe-
riode ein Resultat erzielt worden, das
nicht verfehlen wird, die wissenschaftliche
Welt aufs stärkste zu beschäftigen. Man
hatte mit der systematischen Erfors-
chung der an den wild zerklüfteten
Hängen des Panajirdagh weithin sich
ausdehnender Nekropolen der alten
Zentrale Westkleinasiens begonnen. An
der den Besuchern der Stadt wohlbe-
kannten Grotte der Siebenschläfer und
der unmittelbar daneben in den Felsen
geschnittenen Kirche war der Spaten
angesetzt worden. Nach mehrwöchiger
Arbeit, bei der es ungeheure Schutt-
und Geröllmassen wegzuräumen galt,
wurde dieser Gesamtbezirk als ein zu-
sammengehöriger altchristlicher Kult-
komplex erkannt, in welchem sich an
die Gräber berühmter Heiliger massen-
hafte Bestattungen ephesischer Chri-
sten in Form einer grossen Katakomben-
anlage anschliessen. Fast alle aus den
bereits erforschten Katakomben der Mit-
telmeerwelt bekannten Gräbertypen sind
dabei festgestellt worden: Trogggräber
mit Arkosolien, Nischengräber mit vielen
Bestattungen übereinander, gemauerte
Senkgräber, Loculi usw. Die Gräber
spendeten viele Beigaben: Lampen mit
vielen verschiedenen Typen, weiter Ton-
gefässe und Inschriften. Die seither nach
ihren über dem mehrere Meter tiefen
Schutt nur kümmerlich sichtbaren Resten
sehr verschieden beurteilte Kirche ist in
der ersten, eindrucksvollen Wucht ihrer
für die Geschichte des Kirchenbaus wohl
einzigartig bedeutsamen Architektur
freigelegt. Die Entdeckung der Katakomben
von Ephesus ist um so bedeutsamer,
als Kleinasien seither nennenswerte An-
lagen dieser Art nicht hergegeben hatte.
Die Altertumswissenschaft wird durch
die Erschliessung der Katakomben von
Ephesus zweifellos aufs stärkste befruch-
tet werden.

Dem Museum zu Smyrna sind bereits
eine Anzahl wertvollster Skulpturen und
anderer Funde der Grabungen zugeführt
worden. Wir beglückwünschen die tür-
kische Unterrichtsverwaltung sowie den
bewährten Leiter des Unternehmens
A sis Bey dazu, dass es, dank der
Einsicht der massgebenden Kreise und
der unermüdbaren Arbeit aller an der
Grabung beteiligten Persönlichkeiten
gelingen ist, diese wissenschaftlich so
überaus wichtigen Ergebnisse zu erzielen,
und wir rufen der Fortsetzung der
hochbedeutsamen Arbeit in Ephesus ein
herzliches «Glückauf!» zu.

۱۵۲۷

تاریخ

Boğaziçi Üniversitesi

Arşiv ve Dokümantasyon Merkezi

Kişisel Arşivlerle İstanbul'da Bilim, Kültür ve Eğitim Tarihi

Aziz Ogan Koleksiyonu



OGNIZM0203824